



JÜDISCHES
GEMEINDE
ZENTRUM
FREIBURG



JK

**JÜDISCHE
KULTURTAGE**

in Freiburg
5784 (2023)

*Erinnerung
und
Gegenwart*

Jüdische Kulturtage

5784

15.10

19:00 Uhr: Eröffnungskonzert mit Roglit Ishay, Muriel Cantoreggi (Geige), Hillel Zori (Cello) (Israel)
Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 15 €, Anmeldung: info@jg-fr.de;
Info unter 0176-23372839

16.10

19:00 Uhr: Erzählabend mit den Geschwistern Michael Kaner und Eidel Malowicki (Österreich), mit jüdischen und israelischen Songs
Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 15 €, Anmeldung: info@jg-fr.de;
Info unter 0176-23372839

17.10

19:00 Uhr: Vortrag von Michael Moos (geb. in Israel), langjähriger Gemeinderat in Freiburg, über seine Familie, die die Shoa überlebt hat.
Musikalische Begleitung: Mike Kaufmann-Portnikow und Irina Portnikowa (Kiew – Freiburg)
Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 10 €, Anmeldung: info@jg-fr.de;
Info unter 0176-23372839

18.10

17:00 Uhr: Film: Vorpremiere «Tango Shalom». Einführung durch die Hauptdarstellerin Judi Beecher
Friedrichsbau, Kaiser-Josephstraße 268 – 270, 79098 Freiburg
Eintritt 10 €, ermäßigt 8,50 €, Karten erhältlich an der Kasse im Friedrichsbau
Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

19:00 Uhr: Vortrag von Manuel Herz (Schweiz) und Roza Tapanowa (Ukraine) über das Memorial Babyn Yar bei Kiew und die außergewöhnliche faltbare Synagoge.
Musikalische Begleitung: Mike Kaufmann-Portnikow und Irina Portnikowa (Kiew – Freiburg).
Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 10 €, Anmeldung: info@jg-fr.de;
Info unter 0176-23372839

19.10

19:00 Uhr: Vortrag von Édouard Drommelschläger und Catherine Grynfolgel über ihre Eltern und die Deportationen nach Gurs am 22.10.1940
Musikalische Begleitung Moshe Hayoun und Mike Kaufmann-Portnikow
Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 10 €, Anmeldung: info@jg-fr.de;
Info unter 0176-23372839

20./21.
10

Offene Gottesdienste und Kiddushim mit Moshe Hayoun und Eli Botbol (Straßburg), Übersetzung Thierry Frenkel (Colmar)
Beginn: **20.10. 19:00 Uhr; 21.10. 09:30 Uhr**
Neue Synagoge, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 10 €, mit Teilnahme am Kiddush 15 € (bitte bei Anmeldung auf folgendes Konto überweisen: IBAN: DE19 6807 0030 0032 1869 00BIC: DEUTDE6FXXX)

21.10

19:00 Uhr (nach Shabbatausgang): Vortrag von Eli Botbol, Arzt, Talmudist und Essayist
„Die Stellung von Transgender-Personen in der jüdischen Tradition und der Fortpflanzung durch Leihmütter oder (anonyme) Samenspende.“
Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 10 €, Anmeldung: info@jg-fr.de;
Info unter 0176-23372839

22.10

19:00 Uhr: Konzert „A teyl vun dir - a teyl vun mir“
Jiddische Lieder & Klezmer
Sergey Trembitsky mit Band (mit freundlicher Unterstützung des Zentralrats der Juden in Deutschland)
Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 15 €, Anmeldung: info@jg-fr.de;
Info unter 0176-23372839

23.10

19:00 Uhr: Vortrag von Ruben Frankenstein über die Jiddische Sprache
Fragmente des Films „Gendler“ von Mike Kaufmann-Portnikow
Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 10 €, Anmeldung: info@jg-fr.de;
Info unter 0176-23372839

24.10

17:00 Uhr: Dokumentarfilm über Babyn Yar ,
Einführung durch den Regisseur Sergej Loznitsa
*Friedrichsbau, Kaiser-Josephstraße 268 – 270, 79098
Freiburg*
*Eintritt 8 €, ermäßigt 7 €, Karten erhältlich an der
Kasse im Friedrichsbau*
Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

19:00 Uhr: Autorenlesung „Juden im Koran“,
Dr. Abdel-Hakim Ourghi
Musikalische Begleitung Mike Kaufmann-
Portnikow
*Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1,
79098 Freiburg*
Eintritt 10 €, Anmeldung: info@jg-fr.de;
Info unter 0176-23372839

25.10

19:00 Uhr: Vortrag „Jüdisches Leben in der
Wiehre“ von Marlis Meckel (STOLPERSTEINE) und
Andreas Meckel (Publizist) unter Mitwirkung des
Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre
Musikalische Begleitung Mike Kaufmann-
Portnikow
*Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1,
79098 Freiburg*
Spenden erbeten, Anmeldung: info@jg-fr.de;
Info unter 0176-23372839

26.10

19:00 Uhr: Konzert „ASCHKENAS: ABGERISSENE
KLÄNGE“ Kammermusik für Streichtrio
Franz Trio (mit freundlicher Unterstützung des
Zentralrats der Juden in Deutschland)
*Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1,
79098 Freiburg*
Eintritt 15 €, Anmeldung: info@jg-fr.de;
Info unter 0176-23372839

**27./28.
10**

Offene Gottesdienste und Kiddushim mit Moshe
Hayoun und Rabbiner Arie Folger (Wien).
Beginn: **27.10. 19:00 Uhr; 28.10. 09:30 Uhr**
Neue Synagoge, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
*Eintritt 10 €, mit Teilnahme am Kiddush 15 € (bitte bei
Anmeldung auf folgendes Konto überweisen: IBAN:
DE19 6807 0030 0032 1869 00 BIC: DEUTDE6FXXX)*

28.10

19:00 Uhr: Sandanimationen mit Toraischen Themen von Alla Denisova
Musikalische Begleitung Beatrix Kirchhofer, Mike Kaufmann-Portnikow, Lusine Arakelyan
Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 15 €, Anmeldung: info@jg-fr.de;
Info unter 0176-23372839

29.10

17:00 Uhr: Film: Vorpremiere „Miss Holocaust Survivor“, Einführung durch den Regisseur Radek Wegrzyn
Friedrichsbau, Kaiser-Josephstraße 268 – 270, 79098 Freiburg
Eintritt 10 €, ermäßigt 8,50 €, Karten erhältlich an der Kasse im Friedrichsbau
Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

19:00 Uhr: Abschlusskonzert mit Sharon Suliman und mit dem Feuerwerk von Christina und Oliver Tibus
Platz der Alten Synagoge, Freiburg
Eintritt frei, Anmeldung: info@jg-fr.de;
Info unter 0176-23372839



**Sehr geehrte Frau Katz,
liebe Israelitische Gemeinde,**

in langjähriger Verbundenheit mit der Israelitischen Gemeinde Freiburg möchte ich mich bei Ihnen für das vielseitige Veranstaltungs- und Kulturangebot bedanken, das Sie immer wieder in Freiburg initiieren und ermöglichen und mit dem Sie so viele Freiburgerinnen und Freiburger - einschließlich mir - kontinuierlich begeistern.

Das ist keine Selbstverständlichkeit und die Frucht Ihres außergewöhnlichen Engagements.

In Zeiten, in denen Demokratiefeinde versuchen, die Freiräume für religiöse und gesellschaftliche Vielfalt einzuschränken, und die Gesellschaft auseinanderzutreiben, sind solche Gelegenheiten der Zusammenkunft und ist diese Sichtbarkeit jüdischer Kultur in Freiburg besonders bedeutsam.

Politik, Geistliche verschiedener Glaubensrichtungen, Künstlerinnen und Künstler sowie Bürgerinnen und Bürger aus der ganzen Region können sich hier über die gravierenden Herausforderungen unserer Zeit austauschen - dazu gehören auch immer stärker die Anstrengungen, die Erinnerung an den Holocaust zu bewahren. Es geht darum, Erfahrungen, Lehren und Perspektiven zusammenführen; aber auch darum, einige schöne, inspirierende Stunden miteinander verbringen.

Das abwechslungsreiche Programm der Jüdischen Kulturtage 5784 bietet hierfür einen vielversprechenden Rahmen - ich wünsche der Israelitischen Gemeinde und allen Gästen lehr- und erlebnisreiche zwei Wochen. Schalom!

Chantal Kopf

Mitglied des Bundestags



Liebe Mitglieder der Israelitischen Gemeinde Freiburg, liebe Besucherinnen und Besucher der Jüdischen Kulturtage des Jahres 2023 nach dem gregorianischen und 5784 nach dem jüdischen Kalender!

Mittlerweile beherrscht Putins brutaler Angriffskrieg gegen die Ukraine seit mehr als eineinhalb Jahren die Nachrichten, nahezu täglich kommen neue Meldungen über Todesopfer,

Zerstörungen und Kriegsverbrechen hinzu. Die Folgen für die Bevölkerung sind schrecklich. Auch in unserer Partnerstadt Lviv ist die Lage äußerst schwierig. Viele Mitglieder der Israelitischen Gemeinde Freiburg haben ukrainische Wurzeln und sind von dem Kriegsgeschehen persönlich betroffen. Viele haben Familienangehörige und Bekannte dort. Ihnen allen drücke ich mein Mitgefühl aus und versichere Ihnen, dass die Stadt Freiburg versucht zu helfen, wo es möglich ist mit Spenden und Hilfslieferungen nach Lviv.

Trotz der grausamen Abgründe des Krieges wollen wir aber die anderen Themen und Seiten des Lebens nicht vergessen, und ganz bewusst auch die jüdische Geschichte und Kultur in den Blick nehmen. Die große vielseitige Vergangenheit und Gegenwart des jüdischen Wissens, der Gelehrsamkeit und der zahlreichen begnadeten Künstlerinnen und Künstler jüdischer Herkunft.

Denn die Jüdischen Kulturtage sind gerade in diesen Zeiten wichtig, nicht zuletzt um den vielen schlechten Nachrichten etwas entgegenzuhalten: Musik, kulturelle Veranstaltungen und Vorträge verbinden und bringen Menschen zusammen. Sie fördern den Austausch zwischen den Kulturen und Religionen, eröffnen Gespräche und bringen uns in Dialog miteinander. Das ist im Grunde genau das Gegenteil von Krieg führen. Denn es fördert Offenheit und Toleranz, den Austausch von Argumenten - und so vor allem das Verständnis für das Gegenüber.

Ich bin sehr froh darüber, dass es heute wieder eine Synagoge in Freiburg gibt, und dass die israelitische Gemeinde und jüdisches Leben längst wieder ein fester, integrativer Bestandteil der Freiburger Stadtgesellschaft sind. Als Oberbürgermeister werde ich mich immer dafür einsetzen, dass dies auch in Zukunft so bleibt und als selbstverständlich gesehen wird. Auch deshalb kommt Veranstaltungen wie den Jüdischen Kulturtagen eine besondere Bedeutung zu. Dem ganzen Organisationsteam wünsche ich viele neugierige Besucherinnen und Besucher - und allen Beteiligten interessante und offene Gespräche und Begegnungen.

Martin W. W. Horn
Oberbürgermeister

15.
Oktober

Eröffnungskonzert der Jüdischen Kulturtage 2023

Grußwort
Caritasverband Freiburg-Stadt e. V.
Dr. Rainer Gantert
Vorstandsvorsitzender



Programm:

Piazzolla: Otoño Porteño (Herbst) für Klaviertrio

Bloch: Prayer (aus „from jewish life“) für Cello und Klavier

Debussy: Sonate in g moll für Violine und Klavier

- Allegro vivo

- Intermède. Fantastique et léger

- Finale. Très animé

Bruch: Kol Nidrei Op. 47

(Bearbeitung für Klaviertrio von Tomer Lev)

Pause

Ishay: Andante, für Violine und Klavier

Dvorak: „Dumky“ in e moll Klaviertrio Op. 90

- Lento maestoso - Allegro quasi doppio movimento

- Poco adagio - Vivace non troppo - Vivace

- Andante - Vivace non troppo - Allegretto

- Andante moderato - Allegretto scherzando -

Quasi tempo di marcia

- Allegro

- Lento maestoso



Die französische Geigerin **Muriel Cantoreggi** studierte bei Régis Pasquier, Wiktor Libermann und Christoph Poppen. In der Saison 2000/2001 wurde sie zusammen mit dem Klarinettenisten Jörg Widmann und der Pianistin Silke Avenhaus von der Kölner Philharmonie für die prestigeträchtige Reihe «Rising Stars» ausgewählt. Als Solistin arbeitete sie mit Dirigenten wie Heinz Holliger, Juha Kangas

und Thierry Fischer zusammen. Cantoreggi war Mitglied des Végh Ensembles und widmet sich in verschiedenen Ensembles intensiv der Kammermusik. Ein besonderes Interesse der Geigerin gilt darüber hinaus der zeitgenössischen Musik.

Seit April 2009 ist Muriel Cantoreggi Professorin für Violine an der Hochschule für Musik Freiburg.



Der Cellist **Hillel Zori** ist ein herausragender israelischer Musiker, der auch als Komponist und Dirigent tätig ist. Seit seinem Debüt beim Israel Philharmonic ist Zori als Solist mit allen israelischen Orchestern sowie mit Orchestern im Ausland wie der Bremer Kammerphilharmonie, dem BBC Scottish Symphony und dem Tokyo Ensemble Kochi zu hören, um nur einige zu nennen. Höhepunkte seiner Kompositionen sind ein Streichtrio,

Musik für Gesang und Ensemble, „Choshen“ für 12 Celli und ein Cellokonzert. Als Dirigent dirigierte er unter anderem die Israel Camerata und das Israel Youth Philharmonic Orchestra. Zori ist Leiter der Streicherabteilung an der Buchmann-Mehta School of Music in Tel Aviv, wird häufig eingeladen, Meisterkurse zu geben und fungiert als Juror bei internationalen Wettbewerben.



Die israelische Pianistin **Roglit Ishay** studierte Klavier bei Madeleine und Walter Aufhäuser, Veronica Jochum und Richard Goode an der Tel Aviv Universität. Sie gastierte als Solistin u. a. bei der Staatskapelle Dresden, der Dresdner Philharmonie, der Scottish BBC und dem Nationaltheater-Orchester Mannheim.

Sie ist Mitglied des Israel Piano Trios (mit Menahem Breuer und Hillel Zori) und war Mitglied des Dresdner Klaviertrios (mit Peter Bruns und Kai Vogler). Mit

den beiden Trios konzertierte sie in fast ganz Europa, Israel, Russland und Südamerika. Darüber hinaus trat sie solistisch und kammermusikalisch in Nordamerika, der Türkei und in Fernost auf. Als Komponistin schreibt sie sowohl im klassischen als auch in Weltmusikstil und tritt mit Bands wie CairoSteps, Kolsimcha, Bossarenova und dem Uwaga-Quarteb auf. 2011 wurde sie als Professorin für Klavier-Kammermusik an die Hochschule für Musik Freiburg berufen. Sie gibt Meisterkurse in Deutschland, China, England und Israel.

15.10

19:00 Uhr: Eröffnungskonzert mit Roglit Ishay, Muriel Cantoreggi (Geige), Hillel Zori (Cello) (Israel)

Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 15 €, Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

16.
Oktober

Die Geschwister Michael Kaner und Eidel Malowicki laden Sie herzlich zu einem einzigartigen und intimen musikalischen Abend ein. Gemeinsam entführen sie Sie in ihre Kindheit und präsentieren eine bewegende musikalische Reise.

Michael Kaner: 1988 in Wien in einer chassidischen Familie geboren, ist er geprägt von seiner tiefen Verbindung zu seinen jüdischen Wurzeln, die er von klein auf zuhause und später in Israel erlebte. Nach seiner Rückkehr nach Wien fand er eine musikalische Heimat im Chor des Stadttempels. Unter der Leitung von Oberkantor Shmuel Barzilai verfeinerte er seine Fähigkeiten, bald darauf trat er als Kantor und Sänger in jüdischen Gemeinden in Österreich und Deutschland auf. 2018 wurde er zum Kantor von Graz und Salzburg ernannt. 2022 gründete er seine Band „Neschome“, mit der er jüdische und chassidische Musik interpretiert. Seine musikalische Reise ist eine Hommage an die Traditionen und Ideale, die ihm am Herzen liegen.



Eidel Malowicki: Derzeit absolviert sie ein Doppelstudium in Soziologie und Politikwissenschaft an der Universität Wien, parallel dazu hat sie sich intensiv mit bedeutenden Themen der Religionsgeschichte auseinandergesetzt. Ihr leidenschaftlicher Einsatz zeigt sich auch in ihrer engen Verbindung zum Antisemitismus-Dialogprojekt «Likrat». Dort nimmt sie aktiv an Workshops teil und leitet Veranstaltungen. Sie engagiert sich ebenfalls bei der Jüdischen Jugendkommission, wo sie aktiv mitwirkt und durch redaktionelle Beiträge für die Zeitschrift «NOODNIK» einen wertvollen Beitrag leistet. Ihre vielfältigen Erfahrungen reichen von philosophischen Diskussionen im Yale University Scholars Programm bis hin zur Teilnahme an Gedenkveranstaltungen und Jugendredewettbewerben. Ihre Interessen und Aktivitäten spiegeln ein breites Spektrum wider, das von Musik und Tanz bis hin zu interreligiösem Engagement reicht.



16.10.

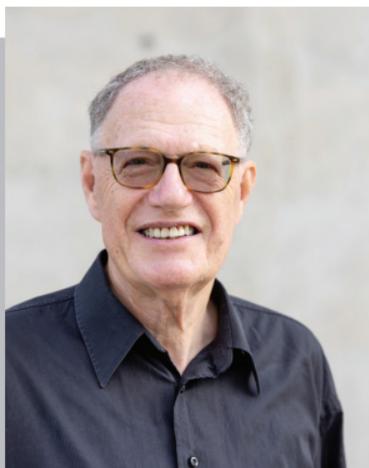
19:00 Uhr: Erzählabend mit den Geschwistern Michael Kaner und Eidel Malowicki (Österreich), mit jüdischen und israelischen Songs

Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 15 €, Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

17.
Oktober

Vortrag von Michael Moos (geb. in Israel), langjähriger Gemeinderat in Freiburg, über seine Familie, die die Shoa überlebt hat. Musikalische Begleitung Mike Kaufmann-Portnikow, Irina Portnikowa

“ *Man ist auf Lebenszeit Emigrant, und auch, so man ansässig ist, Wanderer, ohne dass man je dieses Gefühl der totalen Zugehörigkeit wiederfinden kann, auf dem die Kindheit beruhte* ”
(Stefan Georg Troller)



Michael Moos ist 1947 in Tel Aviv geboren. Seine Eltern Alfred und Erna Moos sind beide in Ulm geboren und entstammen jüdischen Familien, die über Jahrhunderte im Schwäbischen lebten und arbeiteten, meist als Viehhändler oder Hausierer für Kurzwaren und Stoffe. Die Großeltern hatten ihre Geschäfte in Ulm. Nach der „Machtergreifung“ der Nazis 1933 betrat kaum noch jemand das Aussteuergeschäft Moos in Ulm; Michael Moos Vater

verließ Ulm und lebte zunächst in London, 1936 emigrierte er gemeinsam mit seiner Frau nach Palästina.

1953 kehrten die Eltern nach Ulm zurück, sie waren die einzigen gebürtigen Ulmer Juden, die in ihre alte Heimatstadt zurückkehrten. Mehr als 140 Juden wurden durch die Nazis ermordet.

Michael Moos ist Rechtsanwalt und lebt mit seiner Frau in Freiburg. 23 Jahre war er für die Linke Liste im Gemeinderat der Stadt Freiburg. Er schreibt an einem Buch über seine Familiengeschichte, aus dem er einige Kapitel liest.

17.10

19:00 Uhr: Vortrag von Michael Moos (geb. in Israel), langjähriger Gemeinderat in Freiburg, über seine Familie, die die Shoa überlebt hat.

Musikalische Begleitung: Mike Kaufmann-Portnikow und Irina Portnikowa (Kiew – Freiburg).

Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 10 €, Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

18.
Oktober

Vorpremiere «Tango Shalom».
Einführung durch die Hauptdarstellerin
Judi Beecher

Der chassidische Rabbi und Amateur-Hora-Tänzer Moshe Yehuda (Jos Laniado) will an einem im Fernsehen übertragenen Tango-Wettbewerb teilnehmen, um seine hebräische Schule vor dem Bankrott zu retten. Aber es gibt ein großes Dilemma: Im orthodoxen Judentum darf ein verheirateter Mann keine andere Frau als seine Ehefrau berühren. Moshe holt sich die Unterstützung eines katholischen Priesters (Joe Bologna) und von Führern verschiedener anderer Glaubensrichtungen. Gemeinsam entwickeln sie einen Plan, um Moshe zu helfen, bei dem Wettbewerb zu tanzen, ohne seinen Moralkodex zu verletzen.



Judi Beecher ist eine mehrfach preisgekrönte internationale Schauspielerin, Singer-Songwriterin und Filmemacherin. Ihre Karriere begann als Printmodel und Sängerin in Frankreich, Italien und New York, wo sie an der Seite der Gipsy Kings in Südfrankreich sang, des weiteren trat sie in Off-Broadway Original Theatre Productions auf und spielte in zahlreichen SAG-unabhängigen Spielfilmen. Judi produzierte und spielte in der romantischen Komödie «Nur in Paris», in der sie die beste Schauspielerin, die beste romantische Komödie und den besten Kurzfilm sowohl beim New York als auch bei Los Angeles Independent Film Festivals 2011 erhielt. Heute arbeitet sie in New York, Los Angeles und Paris.



18.10

17:00 Uhr: Film: Vorpremiere «Tango Shalom». Einführung durch die Hauptdarstellerin Judi Beecher

Friedrichsbau, Kaiser-Josephstraße 268 – 270, 79098 Freiburg

Eintritt 10 €, ermäßigt 8,50 €, Karten erhältlich an der Kasse im Friedrichsbau

Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

18.
Oktober

VORTRAG BABYN YAR

Roza Tapanowa

Leiterin der Gedenkstätte Babyn Yar

Manuel Herz

Architekt der faltbaren Synagoge Babyn Yar

Der Standort der faltbaren Synagoge in Babyn Yar liegt inmitten der Bäume, direkt hinter einem bestehenden kleinen Denkmal, einer Menora aus den frühen 1990er Jahren. Das Gebäude steht auf einer Holzplattform, die leicht über dem Boden schwebt. Im geschlossenen Zustand ist das Gebäude flach und vertikal etwa 8 Meter breit und 11 Meter hoch. Es wird manuell geöffnet und entfaltet sich anschließend in den dreidimensionalen Raum der Synagoge. Der Öffnungsprozess ist ein kollektives Ritual, das von der Gemeinde als manuelle und körperliche Tätigkeit, bewusst ohne motorische Unterstützung, durchgeführt wird.

Roza Tapanowa, Juristin von Beruf, ist seit 2021 Leiterin der Nationalen Historischen und Kulturellen Gedenkstätte Babyn Yar. Das Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich – insbesondere Kinder und Jugendliche – anzusprechen, um die Erinnerung an die Holocaust-Tragödie in der Ukraine aufrechtzuerhalten. Die Gedenkstätte beabsichtigt, als gesamtukrainisches Zentrum für die Dokumentation, die Erarbeitung von Gedenkprogrammen, die Erforschung der Kultur und des jüdischen Erbes in der Ukraine zu fungieren – vor allem im Dienste der Erinnerung an mehr als zwei Millionen Menschen, die während des Holocaust und des totalitären Regimes der UdSSR vernichtet wurden.



Manuel Herz studierte Architektur an der RWTH Aachen und der Architectural Association School of Architecture in London. Seit dem Jahr 2006 leitet Herz das Institut „Stadt der Gegenwart“ am ETH Studio in Basel zusammen mit Jacques Herzog und Pierre de Meuron, wo er auch ein eignes Architekturbüro betreibt. Seit 2015 hat er eine Professur am Fachbereich Urban Studies an der Universität Basel. Bekannt wurde Herz in Deutschland vor allem durch den Bau der im Stil des

Dekonstruktivismus gehaltenen Neuen Synagoge Mainz in den Jahren 2008–2010. (Foto: www.architonic.com)

18.10

19:00 Uhr: Vortrag von Manuel Herz (Schweiz) und Roza Tapanowa (Ukraine) über das Memorial Babyn Yar bei Kiew und die außergewöhnliche faltbare Synagoge.

Musikalische Begleitung: Mike Kaufmann-Portnikow und Irina Portnikowa (Kiew – Freiburg).

Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg

Eintritt 10€, Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

19.
Oktober

Vortrag von Édouard Drommelschlager
und Catherine Grynfogel über ihre Eltern und
die Deportationen nach Gurs am 22.10.1940
musikalische Begleitung Moshe Hayoun und
Mike Kaufmann-Portnikow

“ 4. September 1942: Lusía, eine verzweifelte junge Frau, wirft einen Brief - wie eine Flasche ins Meer - aus dem Fenster des Zuges, der sie nach Auschwitz bringt, von wo sie und ihr Mann nicht mehr zurückkehren werden. Die hastig geschriebenen Worte sind an ihren zweijährigen Sohn Édouard gerichtet, den sie wie durch ein Wunder kurz vor der Razzia bei einem Nachbarn verstecken konnte ”

Dreiundvierzig Jahre später erreicht dieser erschütternde Abschiedsbrief endlich seinen Empfänger, der die Handschrift seiner unbekannteten Mutter entdeckt. Édouard DROMMELSCHLAGER ist das versteckte Kind, der Sohn von Lusía und der einzige Überlebende seiner Familie. Er ist aus Frankreich angereist, um Ihnen seine schmerzhafteste Geschichte zu erzählen, die leider der von Tausenden von Familien in Osteuropa gleicht. Seine Frau, Catherine GRYNFOGEL, wird Ihnen von ihren Ermittlungen berichten, die sie durch ganz Europa geführt hat, um Lusías Spuren zu finden, ihr posthum eine Lebensgeschichte zu geben und sie «dem Massengrab zu entreißen, in dem die Nazis sie vergraben hatten».

Vortrag auf Französisch, Übersetzung ins Deutsche: Thierry Frenkel



19.10

19:00 Uhr: Vortrag von Édouard Drommelschlager und Catherine Grynfogel über ihre Eltern und die Deportationen nach Gurs am 22.10.1940

Musikalische Begleitung Moshe Hayoun und Mike Kaufmann-Portnikow

Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg

Eintritt 10 €, Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

20. -21.
Oktober

**Moshe Hayoun (liturgische Gesänge) und
Eli Botbol, rabbinische Kommentare zu
den Wochenabschnitten der Thora**



Moshe Hayoun wurde 1959 in Metz / Lothringen geboren. Geprägt durch seinen Großvater und seinen Onkel fand er schon früh seine Berufung als Kantor. Nach schulischer Ausbildung in England und Israel war er Religionslehrer in Toulouse und Metz.

Moshe Hayoun liebt die Gemeindegarbeit, spricht fließend vier Sprachen und ist Ansprechpartner für den interreligiösen Dialog und für den Meinungs- und Gedankenaustausch

mit allen, die sich einen Einblick und Kenntnisse zum Thema Judentum verschaffen möchten. Sein musikalisches Repertoire umfasst liturgische jüdische Melodien sowie die lebendigen Töne israelischer und jiddischer Lieder. Als Bariton vermag er mit seiner Stimme die Seele der Zuhörer auf einen spirituellen Flug zu entführen.



Eli Botbol ist für seine Arbeiten auf dem Gebiet der medizinischen Bioethik und des jüdischen Denkens bekannt. Er ist aber auch ein engagierter Autor, dem es wichtig ist, seinen Zeitgenossen das Judentum der Tradition in einer Sprache zu erklären, die es zu einer lebendigen und spirituell anregenden Realität macht. Er hat ein Dutzend Bücher geschrieben, darunter Themen mit Bezug auf das jüdische Denken «*Quel avenir pour le judaïsme?*» (Welche Zukunft hat das Judentum?)

und «*Destin et vocation du peuple juif*» (Schicksal und Berufung des jüdischen Volkes) - beide im Verlag L'Harmattan erschienen - und seine beiden letzten Bücher, die sich auf die medizinische Bioethik beziehen: «*Bioéthique et demandes sociétales*» (Bioethik und gesellschaftliche Forderungen), sowie «*Apocalypse et renaissance*» (Apokalypse und Wiedergeburt).

20./ 21.10

Offene Gottesdienste und Kiddushim mit Moshe Hayoun und Eli Botbol
(Straßburg), Übersetzung Thierry Frenkel (Colmar)

Beginn: 20.10 19:00 Uhr; 21.10 09:30 Uhr

Neue Synagoge, Engelstraße 1, 79098 Freiburg

Eintritt 10 €, mit Teilnahme am Kiddush 15 € (bitte bei Anmeldung auf folgendes

Konto überweisen: IBAN: DE19 6807 0030 0032 1869 00BIC: DEUTDE6FXXX)

21.
Oktober

«Die Stellung von Transgender-Personen in der jüdischen Tradition und der Fortpflanzung durch Leihmütter oder (anonyme) Samenspende». Vortrag von Eli Botbol, Arzt, Talmudist und Essayist

Übersetzung aus dem Französischen: Thierry Frenkel.

Der Diskurs wird sich auf den Platz dieser Personen in der jüdischen Gemeinschaft gemäß der Tora beziehen, ihren Platz in der Synagoge, die Möglichkeit, zur Tora aufgerufen zu werden, die Gebote der Tora, die sie als

Mann oder Frau einhalten müssen, ihre Situation in Bezug auf die Brit Mila, etc. Alles in allem ist es ein offenes Nachdenken über die heutige Welt, welches die Geschlechtsumwandlung beleuchten, aber nicht beurteilen, sowie die Konsequenzen für den Platz dieser Menschen in der jüdischen Gemeinschaft ermessen soll.



Thierry Frenkel geboren 1964 in Freiburg, ist ein deutsch-französisch-jüdischer Mathematiker, Informatiker und Musiker, der in Colmar lebt und arbeitet. Er setzt sich in seiner Freizeit intensiv mit jüdischer Philosophie und Geschichte auseinander. Sein interdisziplinäres und mehrsprachiges Denken und Wissen haben ihn zu einem gefragten Übersetzer von Vorträgen zu jüdischen Themen gemacht.



21.10

19:00 Uhr (nach Shabbatausgang): Vortrag von Eli Botbol, Arzt, Talmudist und Essayist

„Die Stellung von Transgender-Personen in der jüdischen Tradition und der Fortpflanzung durch Leihmütter oder (anonyme) Samenspende.“

Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 10 €, Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

22.
Oktober

„A teyl vun dir - a teyl vun mir“

Jiddische Lieder & Klezmer

Valeriya Shishkova und di Vanderer

Die in Moskau geborene und seit dreizehn Jahren in Dresden lebende **Valeriya Shishkova** hat sich in den vergangenen Jahren zu einer herausragenden Interpretin jiddischer Lieder entwickelt. Durch die intensive Begegnung mit jiddischer Musik und Kultur entdeckte sie immer mehr einen wichtigen Teil ihrer eigenen Identität. Die besondere Fähigkeit und Gabe Valeriya Shishkovas ist es, ihre Lieder mit einer großen und ergreifenden Emotionalität so spürbar und mit Herzblut zu gestalten, dass sich kaum jemand diesem Zauber entziehen kann. Ihre große Menschlichkeit und Freundlichkeit, den Reichtum ihrer Seele, teilt sie in ihren Konzerten mit ihrem Publikum. So sind die Zuhörer ergriffen von der Schönheit der Melodien und der reinen und überzeugenden Ausdruckstiefe des Gesangs.

Pianist und Flötist **Sergey Trembitskiy** stammte aus Moskau und studierte an der Gnnessins Musikakademie und an der Dresdner Hochschule für Musik Carl Maria von Weber. Er ist als Ballett-Korrepetitor, Orchestermusiker und Musiklehrer tätig.

Klarinettist **Gennadiy Nepomnyaschiy** wurde in Charkow in der Ukraine geboren und studierte dort am Konservatorium. Er spielt mit sämtlichen Bands und arbeitet als Musiklehrer.

Valeriya Shishkova und „Di Vanderer“ spielen schon seit vier Jahren zusammen. Sie traten bereits in vielen sowohl jüdischen als auch christlichen Gemeinden Deutschlands auf und ließen dort die jiddische Sprache und das jüdische Kultur nicht vergessen. 2011 wurden die Musiker ins Kulturprogramm des Zentralrates der Juden in Deutschland aufgenommen und waren mit ihren Konzerten so erfolgreich, dass eine Wiederholung für 2013 und folgende Jahre auf der Hand lag. 2012

nahm das Trio am International Jewish Music Festival in Amsterdam teil und gewann sogar einen Preis. Die Künstler gestalten ihre Konzerte mit Humor und Ironie, sodass die offensichtliche Freude des Trios am Musizieren eine ansteckende Wirkung auf die Zuhörer hat, die voller Begeisterung am Ende des Konzertes mit anhaltendem Applaus noch mehrere Zugaben einfordern.



22.10

19:00 Uhr: Konzert „A teyl vun dir - a teyl vun mir“ Jiddische Lieder & Klezmer
Sergey Trembitsky mit Band (mit freundlicher Unterstützung des Zentralrats der Juden in Deutschland)

Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 15 €, Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

23.
Oktober

ראטעוועט דאס מאמע-לשון!

- Ratewet doß Mameloschen!
- Rettet die jiddische Sprache!
- eine Sprache kämpft um ihr Überleben.

Ein Vortrag von Ruben Frankenstein, umrahmt von Musik und Filmelementen von Mike Kaufmann-Portnikow.

«**Doina on the Knife**» ist ein Porträtfilm über das Leben und die Arbeit des jiddischen Künstlers Arkady Gendler. Seine Premiere fand in der weißen Synagoge von Saporischschja statt. Dieser Film bescherte Arkady Gendler, dem Protagonisten des Films, Momente des Glücks. Er wurde bekannt als ein Künstler, der respektiert wird und an den man sich erinnert. Er kam auf die Idee, eine Doina (Melodie) auf einem Messer zu spielen. Dies gab dem Film seinen Titel. Der Film gewann Preise auf internationalen Festivals. Studenten setzen die Arbeit von Arkadi Handler in der ganzen Welt fort, seine Lieder bilden den goldenen Fundus der jiddischen Kultur.

Mike Kaufmann-Portnikow ist der Autor und der Regisseur des Films, in Zusammenarbeit mit Marina Moiseenko. Alle Urheberrechte für die Chronik und die im Film verwendeten Bilder gehören dem Archiv von Elizaveta Borovtsova.

Ruben Frankenstein wurde in Tel Aviv geboren. Jurastudium und Staatsanwalt bis 1973. Seitdem, nach weiteren Studien, Dozent der hebräischen Sprache und Literatur, Übersetzer und Publizist. Mehrere Jahre im Vorstand der DIG (Deutsch-Israelischen Gesellschaft) und der GCJZ (Gesellschaft für jüdisch-christliche Zusammenarbeit).

Mike Kaufmann-Portnikow ist Pianist und Komponist für Theaterstücke, Musicals und Filme; Theater- und Filmregisseur und Schauspieler.

Von Kindheit an kam er mit jüdischer Musik und Poesie in Berührung. Er ist Preisträger von internationalen Klavierwettbewerben, Theaterfestivals, Mitwirkender von Klezmerfesten.

Seine wichtigsten Musikstile sind Jazz, jüdischer Jazz, Retro-Vintage und akademische Autorenmusik. Seine wichtigsten Merkmale sind hohe Kunstfertigkeit, Virtuosität und emotionales Eintauchen.



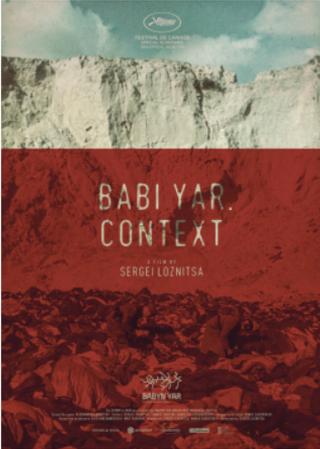
23.10

19:00 Uhr: Vortrag von Ruben Frankenstein über die Jiddische Sprache
Fragmente des Films „Gendler“ von Mike Kaufmann-Portnikow
Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 10 €, Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

24.
Oktober

BABYN YAR

Dokumentarfilm von Sergej Loznitsa



Am 29. und 30. September 1941 erschoss das Sonderkommando 4a der Einsatzgruppe C, unterstützt von zwei Bataillonen des Polizeiregiments Süd und der ukrainischen Hilfspolizei, ohne jeglichen Widerstand der lokalen Bevölkerung in der Schlucht von Babyn Yar im Nordwesten von Kiew 33.771 Juden. Der Film rekonstruiert den historischen Kontext dieser Tragödie durch Archivmaterial, das die deutsche Besetzung der Ukraine dokumentiert und das darauffolgende Jahrzehnt.

Sergej Loznitsa,
Drehbuchautor/Regisseur/Produzent



Er wurde am 5. September 1964 geboren und wuchs in Kiew (Ukraine) auf. 1987 schloss er sein Studium der Angewandten Technik am Kiewer Polytechnikum ab. Von 1987 bis 1991 arbeitete Sergei als Wissenschaftler am Kiewer Institut für Kybernetik, spezialisiert auf die Erforschung künstlicher Intelligenz. 1997 schloss Loznitsa sein Studium am Russischen Staatlichen Institut für Kinematographie ab. Sergei Loznitsa dreht seit 1996 Filme und hat mittlerweile bei 25 Filmen Regie geführt. Sergei Loznitsas abendfüllender Dokumentarfilm „MAIDAN“ (2014), die Chroniken von der Ukrainischen Revolution hatte seine Weltpremiere bei einer Séance Special des Festival de Cannes. Im Jahr 2021 erhielt er einen Sonderpreis der Jury des L'Oeil D'Or Award in Cannes für seinen Film «BABYN YAR». Sergei Loznitsa arbeitet weiterhin sowohl an Dokumentar- als auch an Spielfilmprojekten.

24.10

17:00 Uhr: Dokumentarfilm über Babyn Yar, Einführung durch den Regisseur Sergej Loznitsa

Friedrichsbau, Kaiser-Josephstraße 268 – 270, 79098 Freiburg

Eintritt 8 €, ermäßigt 7 €, Karten erhältlich an der Kasse im Friedrichsbau

Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

24.
Oktober

„Die Juden im Koran“

Autorenlesung

Der Satz „Der Judenhass hat nichts mit dem Islam und seinen Lehren zu tun“ scheint wohlmeinend zu sein, ist allerdings unaufrichtig.

Er erinnert auch an die Behauptung, dass der Islam mit Gewalt nichts zu tun habe. Er gibt jedoch die Naivität und die Gleichgültigkeit seiner Vertreter preis. Abdel-Hakim Ourghi möchte sich vor allem mit einer der dunklen Seiten des Islam in seiner Entstehungszeit zwischen 610 und 661 n. Chr. auseinandersetzen: der Judenfeindschaft. Anhand historischer Beispiele wird die Epoche zwischen 632 und 1258 im Vordergrund stehen. Jeder Versuch, den muslimischen Judenhass und Antijudaismus nur auf die politischen Folgen nach der Gründung des Staates Israel zurückzuführen, ist zum Scheitern verurteilt, denn dadurch werden seine historischen und religiösen Wurzeln, die schon im siebten Jahrhundert auszumachen sind, nicht wahrgenommen.

Dr. Abdel-Hakim Ourghi wurde 1968 in Algerien geboren. Er studierte in Oran und Freiburg i. Br. Philosophie und Islamwissenschaft. Seit 2011 leitet er den Fachbereich Islamische Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Er ist Initiator der viel beachteten «Freiburger Deklaration» für einen reformierten, säkularen Islam. Er ist eine prominente Stimme der liberalen Muslime in Deutschland und setzt sich seit Jahren für eine Reform des Islams ein, laut und medienwirksam.



24.10

19:00 Uhr: Autorenlesung „Juden im Koran“, Dr. Abdel-Hakim Ourghi
Musikalische Begleitung Mike Kaufmann-Portnikow
Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 10 €, Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

25.
Oktober

Jüdisches Leben in der Wiehre

„Jüdisches Leben in der Wiehre“, ein gemeinsamer Vortrag von Marlis Meckel, STOLPERSTEINE in Freiburg, und Andreas Meckel, Publizist, unter Mitwirkung des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre.

Bereits im Mittelalter war die Wiehre zu einem Handwerkerdorf mit einer Anzahl entsprechender Betriebe geworden. So wurde sie auch für jüdische Händler, Hausierer und Geldverleiher aus den umliegenden Orten interessant.

Freiburg selbst hatte bereits im Jahre 1424 alle Menschen jüdischen Glaubens der Stadt verwiesen. Das Aufenthaltsverbot konnte jedoch durch Zahlung eines hohen Betrags umgangen werden. Die Funktion der Wiehre als „Warteraum zur Stadt“ wurde erst überflüssig, als jüdischen Kaufleuten im Rahmen der beginnenden „Gleichstellung“ erlaubt wurde, sich wieder in Freiburg niederzulassen.

Ab 1875 hat sich der Stadtteil zu einem gehobenen Wohngebiet für Interessenten aus ganz Deutschland entwickelt. Auch dies war attraktiv für Menschen jüdischen Glaubens. Entsprechend hoch war die Zahl derer, welche durch die Terrorherrschaft der Nazis auch in der Wiehre gedemütigt, entrechtet, ihres Eigentums beraubt und schließlich verhaftet, deportiert und ermordet wurden. Am 22. Oktober 1940 wurden allein aus der Wiehre etwa 100 Menschen unter entwürdigenden Umständen verhaftet und in das KZ Gurs verschleppt. Dies wird durch die bei der Veranstaltung vorgestellten Biografien deutlich.



Marlis Meckel



Andreas Meckel

25.10

19:00 Uhr: Vortrag „Jüdisches Leben in der Wiehre“ von Marlis Meckel (STOLPERSTEINE) und Andreas Meckel (Publizist) unter Mitwirkung des Bürgervereins Mittel- und Unterwiehre

Musikalische Begleitung Mike Kaufmann-Portnikow

Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg

Spenden erbeten, Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

26.
Oktober

ASCHKENAS:

ABGERISSENE KLÄNGE

Kammermusik für Streichtrio

Programm:

- **György Ligeti** (1923-2006)
Hora Lungäus der Sonate für Solo Viola
 - **Dick Kattenburg** (1919-1944) Streichtrio (1939)
 - **Erwin Schulhoff** (1894-1942)
Duo für Violine und Violoncello (1927)
 - **Hans Krása** (1899-1944) Tanz (Theresienstadt, 1943)
 - **Gideon Klein** (1919-1945) Trio für Violine, Viola und Violoncello
(Theresienstadt, 1944)
- I. Allegro
II. Lento, Variationen über ein mährisches Volkslied
III. Molto vivace

Franz Trio

Avigail Bushakevitz, Ernst-Martin Schmidt und Constance Ricard gründeten das Franz Trio im Jahr 2017, kurz nachdem sie ihr erstes gemeinsames Konzert in Frankreich mit Werken von Franz Schubert und Gideon Klein gegeben hatten. Diese beiden Komponisten sind für sie nach wie vor von großer Bedeutung: Sie haben ihr Ensemble nach Schubert benannt und erforschen das



klassische Wiener Repertoire, interessieren sich aber in besonderem Maße für die Theresienstädter Komponisten wie Schulhoff, Klein und Krása sowie für jüdische Komponisten des 20. Jahrhunderts. In den letzten Jahren war ihr Fokus, das Werk weniger bekannter Komponisten wie Jean Cras und Dick Kattenburg bekannter zu machen.

Mit freundlicher Unterstützung des Zentralrats der Juden in Deutschland

26.10

19:00 Uhr: Konzert „ASCHKENAS: ABGERISSENE KLÄNGE“ Kammermusik für Streichtrio

Franz Trio (mit freundlicher Unterstützung des Zentralrats der Juden in Deutschland)

Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg

Eintritt 15 €, Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

27. - 28.
Oktober

27.10.2023, 19:00
28.10.2023, 09:30
Offene Gottesdienste

**Moshe Hayoun, liturgische Gesänge
Rabbiner Arie Folger (Wien), Kommentare
zum Wochenabschnitt der Thora**



Moshe Hayoun wurde 1959 in Metz / Lothringengeboren. Geprägt durch seinen Großvater und seinen Onkel fand er schon früh seine Berufung als Kantor. Nach schulischer Ausbildung in England und Israel war er Religionslehrer in Toulouse und Metz.

Moshe Hayoun liebt die Gemeindegarbeit, spricht fließend vier Sprachen und ist Ansprechpartner für den interreligiösen Dialog und für den Meinungs- und

Gedankenaustausch mit allen, die sich einen Einblick und Kenntnisse zum Thema Judentum verschaffen möchten. Sein musikalisches Repertoire umfasst liturgische jüdische Melodien sowie die lebendigen Töne israelischer und jiddischer Lieder. Als Bariton vermag er mit seiner Stimme die Seele der Zuhörer auf einen spirituellen Flug zu entführen.



Rabbiner Arie Folger wurde 1974 in Belgien geboren. Sein Vater war ein Überlebender der Schoah, seine Mutter wurde in Marrakesch geboren. Er ist Mitglied des Rabbinatsgerichtshofes von Österreich und Mitglied des Standing Committee der Europäischen Rabbinerkonferenz (CER). Er war Vorsitzender der internationalen rabbinischen Kommission, die im August 2017 Papst Franziskus das Dokument

„Zwischen Jerusalem und Rom“ überreichte. Er ist seit 2002 als Rabbiner im deutschen Sprachraum tätig, zuletzt als Oberrabbiner von Wien.

(Foto: www.juedisches-europa.net)

27./ 28.10

Offene Gottesdienste und Kiddushim mit Moshe Hayoun und Rabbiner Arie Folger (Wien)

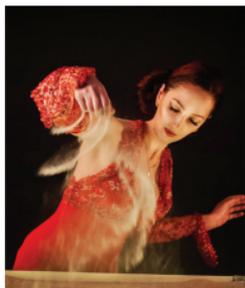
Beginn: 27.10. 19:00 Uhr; 28.10. 09:30 Uhr

Neue Synagoge, Engelstraße 1, 79098 Freiburg

Eintritt 10 €, mit Teilnahme am Kiddush 15 € (bitte bei Anmeldung auf folgendes Konto überweisen: IBAN: DE19 6807 0030 0032 1869 00 BIC: DEUTDE6FXXX)

28.
Oktober

Sandanimationen



Alla Denisova ist Künstlerin, Meisterin der Sandgrafik hat zwei Abschlüsse der Kunsthochschulen. Sie erschafft schöne und berührende Geschichten mit Hilfe von Händen und Sand. Sandanimation ist die Liebe auf den ersten Blick, die bereits seit 15 Jahren andauert.

In ihren Sandgeschichten erzählt Alla über Wichtiges und Wahrhaftiges: über das Leben, über die Geschichten von Menschen, Städten

und Ländern, über Liebe und Schönheit, Kinder und Erwachsene, über den Wert der Zeit und den Sinn des Lebens!

Mittels der Sandanimation, ergänzt von schönen musikalischen Kompositionen, werden wir die Geschichte des jüdischen Volkes in Deutschland kennenlernen. Die Farbenpracht des Alltags, die unbeschwerte Stimmung der jüdischen Feiertage, aber auch der geballte Schmerz der Tragödien während der Jahre der Verfolgung – all das werden Sie dank der Animation zutiefst spüren können.



Beatrix Kirchhofer ist in Freiburg groß geworden, hat viele Jahre in Israel gelebt und dort auch viel Kontakt zur jüdischen Kultur und Musik gehabt.

Durch ihr Elternhaus war bereits ihre Kindheit geprägt durch Musik, schon früh begann sie, selbst zu musizieren. Den Anfang machte die Blockflöte, später kam Gitarre und Gesang hinzu und seit 2005 schwerpunktmäßig die Flöte. Sie lebt inzwischen wieder in Freiburg.



Lusine Arakelyan (Cello) ist gebürtige Armenierin. Sie studierte an der Musikhochschule Freiburg sowie in Trossingen, bei Prof. Henkel und Prof. Jean-Guihen Queyras. Zur Zeit spielt sie beim Philharmonischen Orchester Freiburg und unterrichtet an der Jugendmusikschule Dreisamtal (Kirchzarten).



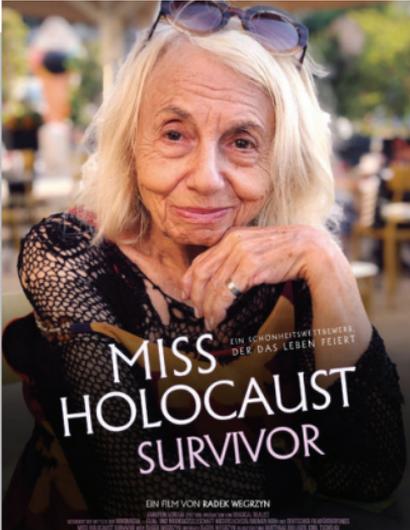
28.10

19:00 Uhr: Sandanimationen mit Toraischen Themen von Alla Denisova
Musikalische Begleitung Beatrix Kirchhofer, Mike Kaufmann-Portnikow, Lusine Arakelyan

Neue Synagoge, Gemeindezentrum, Engelstraße 1, 79098 Freiburg
Eintritt 15 €, Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

29.
Oktober

Vorpremiere „Miss Holocaust Survivor“, Einführung durch den Regisseur Radek Wegrzyn



In Haifa (Israel) findet einmal im Jahr ein einzigartiges Ereignis statt: Ein Schönheitswettbewerb für Holocaustüberlebende Frauen im Alter von 77-95 Jahren. Sie tragen ihre schönsten Kleider. Schmuck und Makeup zieren gealterte Gesichter und zerbrechliche Körper. Es ist der eigenartigste Schönheitswettbewerb der Welt. Denn die Frauen haben eines gemeinsam: Sie sind

die letzte Generation der Holocaustüberlebenden. Diese Frauen sind der schlimmsten Hölle des 20. Jahrhunderts entkommen. Sie wurden ihrer Kindheit, ihrer Körper, ihrer Femininität und Freiheit beraubt. Trotzdem wurden sie Mütter, Großmütter, manche Urgroßmütter. Jetzt stehen sie dem Unvermeidlichen gegenüber: dem altersbedingten Verfall des eigenen Körpers. Die meisten teilen sich ein Zuhause: Das Altenheim für Holocaust-Überlebende in Haifa (Israel). Für die Jury im Schönheitswettbewerb kommt es fast nur auf innere Schönheit an. Sie verbringen eine Woche mit den Teilnehmerinnen, bevor sie ihr Urteil fällen. Die Suche nach innerer Schönheit ist universell, in fast allen Ländern werden Frauen ab einem bestimmten Alter oft ignoriert. Dieser Film erzählt nicht nur von einzigartigen Holocaustüberlebenden, sondern von der Schönheit, die Frauen in fortschreitendem Alter innewohnt.

29.10

17:00 Uhr: Film: Vorpremiere „Miss Holocaust Survivor“, Einführung durch den Regisseur Radek Wegrzyn

Friedrichsbau, Kaiser-Josephstraße 268 – 270, 79098 Freiburg

Eintritt 10 €, ermäßigt 8,50 €, Karten erhältlich an der Kasse im Friedrichsbau

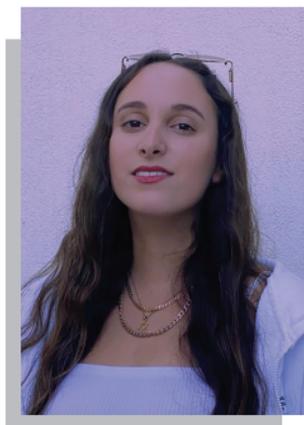
Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

29.
Oktober

Abschlusskonzert

Platz der Alten Synagoge

Die israelische Rapperin und Songwriterin **Sharon Suliman** entdeckte schon in jungen Jahren ihre Liebe zur Musik und wuchs mit verschiedenen Genres auf. Obwohl RnB/Soul-, Funk-, Latin- und sogar Rock-Titel auf ihrer Playlist stehen, ist Rap-Musik schon immer ihre erste Liebe und ihr Ausdrucksmittel. Die aus Tel Aviv stammende Pforzheimerin, schreibt und produziert ihre Songs mit großer Leidenschaft. Der Sound ihrer Musik und ihre selbst geschriebenen Texte sind größtenteils von der Hip-Hop-Musik der 80er und 90er Jahre inspiriert und beeinflusst. Mit ihrer Liebe zum Genre vereint die junge MC ihre Rap-Skills mit Old-School-Vibes. Die 26-jährige Queer-Feministin steht für ihren eigenen Sound sowie für Selbst-Empowerment, Authentizität & Selbstliebe.



Christina und Oliver Tibus

kamen vor 20 Jahren nach dem Studium nach Freiburg. Schon lange nebenher in der Veranstaltungsbranche tätig, wagten sie 2009 den Sprung in die Selbständigkeit und erweiterten ihr Angebot kontinuierlich: Spezialeffekte, Großfeuerwerk, Bühnen- und Filmpyrotechnik, allgemeine Sprengarbeiten, IT-Service für die Explosivstoffindustrie und Lasershows.



Seit 2020 bauen sie auch riesige Chanukkias und lassen mit Laserstrahlen Synagogen „wiederauferstehen“

29.10

19:00 Uhr: Abschlusskonzert mit Sharon Suliman und mit dem Feuerwerk von Christina und Oliver Tibus

Platz der Alten Synagoge, Freiburg

Eintritt frei, Anmeldung: info@jg-fr.de; Info unter 0176-23372839

Veranstalter:

Israelitische Gemeinde
Freiburg KdöR
Nußmannstraße 14
79098 Freiburg
www.jg-fr.de



JÜDISCHES
GEMEINDE
ZENTRUM
FREIBURG

Herausgeber:

Israelitische Gemeinde Freiburg KdöR
Nussmannstr. 14, 79098 Freiburg

Organisation und Redaktion:

Organisationsteam
der Israelitischen Gemeinde
Freiburg

